

Planungs- und Projektstau

Maloja Gleich für zwei Hotels in Maloja zieht sich die Projektplanung und -umsetzung in die Länge. Am Westende des Dorfes harrt das seit September 2003 geschlossene Kulm seiner Wiedereröffnung. Diese war für Juni 2018 vorgesehen, wurde dann aber auf den Winter 2018/19 verschoben. Die Sanierungs- und Ausbauarbeiten seien noch im Gang.

Die Übergabe der Liegenschaft werde frühestens am 8. Dezember stattfinden, heisst es seitens der Besitzerfamilie Zavaritt, die auch Bauherrin ist. Erst nach dem 8. Dezember könne die Suche nach einem Geranten oder Pächter richtig anlaufen, verbunden mit der Aufnahme von Werbe- und Marketinganstrengungen. Ziel ist es, das historische Gasthaus am Malojapass – wenn irgend möglich – noch vor Weihnachten zu eröffnen, sicher aber im Verlauf des kommenden Winters.

In die Länge ziehen wird sich auch die Ortsplanungsteilrevision für das Maloja Palace. Hier scheiden sich die Geister speziell im Hinblick auf die Renaturierung des Geländes rund um das Hotel. Schutzorganisationen wie die Pro Lej da Segl würden eine Verlegung der Strasse längs der Malojaner

Silserseebucht weg vom Ufer begrüßen.

Auch über eine alternative Erschliessung des Weilers Isola und des Campings Plan Curtinatsch via die Quartierstrasse Motta/Crasta wurde im Verlauf des Mitwirkungsverfahrens bereits diskutiert; mit dieser Variante konnten sich Vertreter der Gemeinde Bregaglia aber nicht richtig anfreunden. Die PLS habe der Gemeinde Bregaglia eine Visualisierung der Revitalisierung vorgestellt, vermeldet Pro Lej-da-Segl-Präsident Jost Falett auf Anfrage. Es habe diesbezüglich vorläufig eine erste interne Diskussion stattgefunden; die Medien würden später orientiert.

Noch keinen Schritt weiter ist die geplante neue Schreinerei im Raum Prad'Zura. Der Bergeller Souverän hatte zwar dem Antrag des Gemeindevorstandes zum Verkauf der benötigten Landparzellen für die gewerbliche Nutzung zugestimmt, doch die Detailprojektierung ist momentan sistiert: «Die Landbesitzer wollen nicht verkaufen», sagt Bruno Clalüna auf Anfrage, der mit dem Cengalo-Bergsturz einen Grossteil seines Schreinereigebäudes in Bondo verloren hatte. (mcj)